

Vogelnester und Insecten.

Die Durchsuchung von Vogel-, besonders von Schwalbennestern, nach Insecten scheint seit der Zeit, dass Herr Dr. F. Stein (Stett. Entom. Ztg. 4. Jahrg. p. 316) den ersten Anstoss dazu gab und schöne Beobachtungen und Entdeckungen mittheilte, wenig verfolgt zu sein; mir wenigstens sind keine weiteren Arbeiten über den Gegenstand bekannt geworden, und sollten dennoch dergleichen irgendwo niedergelegt worden sein, so findet sich doch in den hier folgenden Mittheilungen wohl ein Körnchen Neues, was ich mit Bekanntem hinzunehmen bitte.

Eine besondere Veranlassung zur Durchsuchung von Vogelnestern gab mir das Nest eines Thurm- oder Mauerseglers (*Cypselus apus*) an der westlichen Wand meines Wohnhauses. Es befand sich in einem der sogenannten Staarenkasten, die in hiesiger Gegend zahlreich in Bäumen und an Häusern aufgehängt werden und dem *Sturnus vulgaris* zur Sommerzeit als Wohn- und Brutplatz dienen.

Im ersten Jahre ging mit meinem herbeigekommenen Staarenpärchen Alles glücklich von Statten; im zweiten aber wurde es, ehe es nisten konnte, von einem ebenso ritterlichen als keeken, anmassenden Spatzenmännchen vertrieben, welches mit seiner Enehälfte binnen ein paar Wochen ein Nest voll Sperlingskinder zeugte. Aber die Elternfreuden sollten bald in Jammer verkehrt werden. Denn als der Mai ins Land kam, kehrten auch die Thurmschwalben wieder; ein Paar drang ohne Umstände in den Staarenkasten, und am andern Morgen lagen die nackten Sperlingsjungen zerschmettert auf dem Steinpflaster unten im Hofe.

Dies wiederholte sich drei Jahre hintereinander. Als am Ende des dritten Jahres eine Reparatur an der Hauswand vorgenommen werden sollte, nahm ich den Staaren- oder nun Schwalbenkasten herein und untersuchte seinen Inhalt.

Ausser einigen lebenden Cryptophagen und Lathridien fand ich 55 Stück Puppen von der Schwalbenlausfliege, *Oxypterum pallidum* Leach, aus denen im April des nächsten Jahres die Fliegen hervorgingen; einige wenige ergaben einen Pteromalinischen Schmarotzer, der, statt wie die rechtmässigen Bewohner das Deckelchen von der Puppenhülle abzuheben, als Mörder durch ein Loch zur Seite ausgeschlüpft war.

Später beobachtete ich bei andern Staarenkasten ähnliche Verhältnisse; wo irgend ein solcher an Hauswänden angebracht

war, wurden nicht selten die Staare vertrieben, und in den Nestern des Seglers fand ich immer zahlreiche Puppen der genannten Fliege. Meist entwickelten sich diese in meinen Gläsern schon im Winter oder im Frühjahr, manchmal aber auch bis in den Juli hinein.

Diese Nistweise des Thurmseglers erleichtert natürlich die Untersuchung seiner sonst schwer zugänglichen Nester, und macht, da er nicht, wie der Staar, seine und seiner Jungen Exeremente aus dem Neste schafft, die Beantwortung der Frage möglich:

Was frisst der Mauersegler?

Die gewöhnlichste Meinung ist die, er, wie die Familienverwandten nähren sich von Mücken, Fliegen und dergleichen weichen Insecten. Dies ist aber sicherlich nur zum Theil, vielleicht zum geringsten Theil richtig. Ich habe nämlich gefunden, dass vornehmlich Käfer seine Nahrung ausmachen. Ganz insbesondere aber spielt dabei eine Halticine, nämlich *Psylliodes chrysocephalus* Linn., eine auffallende Rolle. Die Kothklumpen des alten Mauerseglers sind mit den unverdauten Flügeldecken, Köpfen und Beinen des Käfers so durchsetzt, dass sie grün glänzend davon erscheinen; nicht selten findet man auch mehr oder weniger wohl erhaltene Käfer selbst, und die Varietät *Ps. nigricollis* Marsh. — denn nichts Anderes ist diese! — kommt ebenfalls dabei vor. — Ausserdem finden sich in den Kothklumpen der Jungen viel Ueberreste von andern Käfern, namentlich von *Tachyporus*, zahlreiche *Curculionen*, besonders *Phytonomus*, und, wenn ich nicht irre, *Polydrusus*, auch *Apion* und *Ceutorhynchus*. Von *Rhynchoten* sind mehrere *Aphrophora*-Arten zahlreich vertreten.

Man begreift nur nicht, wie der Segler an diese Thiere kommt, die doch meist an Blättern niedriger Pflanzen leben, während man ihn selbst kaum jemals anderswo, als hoch in der Luft fliegend bemerkt.

Was den Inhalt der Mauersegler-Nester an lebendigen Insecten betrifft, so muss, von den zahlreichen Larven der *Tinea pellionella**), die in allen Schwalbennestern vorkommen, wie von *Ptinus* und *Lepisma* abgesehen, das Vorkommen von *Anthrenus pimpinellae* in denselben am meisten Interesse erregen. Ich glaube sogar annehmen zu dürfen, dass dieser Käfer sich ausschliesslich bei *Cypselus apus* entwickelt! — Ich fand in verschiedenen Nestern wiederholt frisch entwickelte Käfer, Larven und Puppen. Letztere haben bekanntlich völlig das Aussehen der Larven und unterscheiden sich

*) Nicht vielmehr *Tin. spretella*?

nur durch Bewegungslosigkeit, hellere Farbe, Mangel an langen Haaren und gequollneren Körper. Mehrmals entwickelten sich vor meinen Augen Käfer aus den Puppen. — In einem Neste, welches sicherlich nur einen Sommer alt war, zählte ich hundertundzehn dieser *Anthrenus*-Larven, und mag wohl noch deren nicht wenig übersehen haben! — Wenn Erichson von den *Anthrenus*-Larven im Allgemeinen (*Insect. Deutschlds.* 3. p. 453) sagt: „Drei Büschel von längern, gegliederten Haaren mit pfeilförmigen Spitzen am Hinterleibsende an jeder Seite“, so passt das nicht ganz auf die Larve von *A. pimpinellae*, indem hier an jedem Leibesringe zu beiden Seiten ein solcher Büschel steht. Was die Beschreibung des Käfers betrifft, so vermisst man bei den Schriftstellern die Angabe, dass die Flügeldeckennath bis zur Mitte hinauf ziegelroth ist. Vielleicht kommen im Freien selten so rein gebliebene Stücke vor, wie ich sie beobachten konnte.

In den Nestern der Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*) fand ich ausser mehreren *Ptinus*-Arten, *Cryptophagen* und *Lathridien*, von pupiparen Fliegen die bisher noch als selten bezeichnete *Ornithomyia tenella* Rogenhofer in zahlreichen Exemplaren, die sich vom März bis Mai im Zimmer entwickelten. Das ausgebildete Thier fliegt sehr gut, stossweise. Die Puppen sind kleiner, als die von *Oxypteryx pallidum*, aber grösser, als die von *Stenopteryx hirundinis* Linn., auch etwas flacher, mehr ins Kastanienbraune fallend, als letztere, die fast kohlschwarz und glänzender sind. — Ueberaus zahlreich findet sich bei *H. rustica* manehmal *Lepisma sacharina*; ich habe in einem Neste mitten im Winter mehr als 40 Stück, meist sehr gross und schön, angetroffen. Sehr häufig findet sich bei dieser Schnalbe auch *Chelifer caneroides* in allen Entwicklungsstadien — zuweilen von der Grösse eines Nadelknopfes. Endlich viele Larven von *Tenebrio molitor* und *Attagenus pelli*.

Bei der Hausschnalbe (*Hirundo urbica*) findet sich ausser *Ptinus*- und *Lathridius*-Arten und überaus zahlreichen hellfarbigen *Pulex* die schon oben erwähnte *Stenopteryx hirundinis* in einer Menge — oft hundert Stück in einem Neste — von Puppen. Auch *Lycocoris domestica* kommt als Larve und vollkommenes Thier mehrfach darin vor, und hier, wie in Sperlingsnestern hauset eine *Acanthia*, die von *A. lectularia* trotz Herrn Fieber's gegentheiliger Ansicht wohl sicherlich verschieden ist.

Nester von der Uferschnalbe (*Hirundo riparia*) habe ich nur einmal untersuchen können, und darin ausser einigen schönen, wenn man so sagen darf, Milben fünf Stück *Saprinus*

rugifer, sehr zahlreiche *Haploglossa pulla* Gyll. — *Aleochara nidicola* Fairmaire — nebst einer Kellerassel gefunden.

In Hühnernestern fand ich im April ausser erschrecklich viel grossen Flöhen mit ungewöhnlich langen Fühlern, vielen Larven von *Tinea pellionella*, mehreren Stücken von *Attagenus pello*, einigen gemeinen *Corynetes* und zahlreichen *Lycocoris domest.* auch viele Larven von *Tenebrio molitor* und zwei Stück von *Teneb. obscurus*. Letztere verpuppten sich am 29. April und schon 10 Tage später ging der im Ganzen wohl seltene Käfer hervor.

In Taubennestern traf ich einige mir noch unbekannte Homaloten, *Aleochara villosa* Mannerh., die auch Herr v. Dommer bei Danzig in denselben gefunden, und in einem Neste 8 Stück *Saprinus rotundatus* an. Von Fliegenlarven kann ich die von *Cyrtoneura caesia* Meig. und *Homalomyia canicularis* Meig. erwähnen.

Auch in verlassenen Vogelnestern auf Bäumen etc. trifft man zuweilen Insecten an; so fand ich im Neste von *Fringilla chloris* einen kleinen *Scymnus* und *Coccinella bipunctata*, und in einem von *Turdus merula* zwei Exemplare von *Othius melanocephalus*.

Man sieht, dass die Durchsuchung der Vogelnester nicht ohne Interesse und Erfolg ist, und es wäre wohl zu wünschen, dass dieselbe noch auf andere Vogelnester ausgedehnt, besonders aber von Jägern und Förstern unterstützt würde.

Elberfeld, Ende Mai 1869.

Cornelius.

Berichtigung.

Auf S. 393 dieses Jahrgangs beschuldige ich Herrn Wagner, in seiner „Deutschen Flora“ hinter dem Namen *Cimicifuga foetida* den Namen Linné's irrig gesetzt zu haben. Herr Wagner hat aber Recht, und ich hätte das aus dem *Systema Naturae* ed. 12 pag. 659 wissen sollen. Zu meiner Entschuldigung kann ich etwa anführen, dass ich von meinem botan. Lehrer nur den ältern Namen Linné's für diese Pflanze, *Actaea cimicifuga*, aus der *Species plantarum* gelernt habe und den ändern um so sicherer für eine Nach-Linneische Schöpfung hielt, als ein zufällig anwesender, in der entomologischen Botanik sehr bewandeter Freund meiner irrigen Ansicht beitrug.

Dr. C. A. Dohrn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Cornelius Carl

Artikel/Article: [Vogelnester und Insecten. 407-410](#)